

Liebe Lektorinnen und Lektoren,
liebe Leserinnen und Leser,

mit den Predigten dieser Ausgabe sind wir im Ablauf des Kirchenjahres sozusagen im Zentrum unseres Glaubens angekommen.

Die zentralen Botschaften des Evangeliums sind dran, sie werden gesagt, sie werden gehört und sie werden auch geglaubt:

- dass Jesus Christus gekreuzigt wurde,
- dass er gestorben ist,
- dass er am dritten Tag danach auferstanden ist,
- dass er sich seinen Jüngern gezeigt hat,
- dass er sie beauftragt hat, die Botschaft des Lebens in die Welt zu tragen.

In diesem Dienst stehen auch die Predigten dieses Heftes.

Sie werden benutzt und tun einen wichtigen Dienst im Leben der Kirche, insbesondere dadurch, dass sie in Lesegottesdiensten oder Lektorengottesdiensten eingesetzt werden. Die Gemeinden, in denen das der Fall ist, erleben ein ganz wichtiges Stück Selbständigkeit in selbständiger Kirche.

Auch wenn kein Ordiniertes da sein und einen Gottesdienst leiten kann, muss der Gottesdienst nicht ausfallen. Gemeinde feiert ihn selbst, vielleicht mit mehreren aktiven Personen, die die unterschiedlichen Aufgaben der Liturgie, der Lesungen, der Fürbitte und der Predigt untereinander aufteilen.

Das kann ein sehr gutes Modell für Zeiten sein, in denen weniger Pfarrer in unseren Kirchen Dienst tun.

Schön, wenn Gemeinden in guter Tradition ihrer Entstehungsgeschichte selbständig sind.

Die Reaktionen auf die Lesepredigten, die bei mir ankommen, sind jedenfalls durchaus positiv, immer mit dem Dank dafür verbunden, dass es dieses Angebot gibt. Den Dank gebe ich gerne weiter an die Verfasser der Predigten und an Sie alle, die sie so nutzen, wie sie gedacht sind: um Gottesdienste zu feiern.

Und natürlich auch an die, die mir beim Erstellen der Hefte helfen und in deren Namen ich Sie alle grüße: Prof. Dr. Christoph Barnbrock, Pfarrer Martin Rothfuchs, Hans Dorra, Jörg Figge, Sabine Richter, Elke Wittenberg und Ursula Brunn-Steiner,

Pfarrer Andreas Schwarz, Pforzheim – im Januar 2020